

Pilzbestimmung 05.09.2006

Amanita ceciliae, Riesenscheidenstreifling

essbar, nicht häufig

H: 10-18 cm, erst eiförmig-glockig, später ausgebreitet gewölbt mit breitem Buckel, glatt, grau- bis gelbbraun, meist mit flockigen, grauen bis dunkelgrauen Velumresten bedeckt, Rand stark gerieft. L: frei, cremeweisslich, Schneiden evtl. etwas braungrau. St: weisslich bis graubräunlich, flockig bis genattert, Basis verdickt, mit mehreren Ringzonen gegürtelt. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Amanita excelsa, Grauer Wulstling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, graubraun, honigbraun bis dunkelbraun, meist mit weisslichen bis grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: Spitze und Ring oberseits weisslich und gerieft, abwärts grau, marmoriert, Basis knollig und flockig gegürtelt, evtl. im Boden eingesenkt. F: weiss, evtl. etwas bräunlich fleckend. Ger: schwach, leicht rettichartig, dumpf. Ges: mild, evtl. rübenartig. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Armillaria mellea, Honiggelber Hallimasch

kein Speisepilz, häufig

H: 4-12 cm, olivgelb bis olivbraun, Mitte dunkler mit gelbbraunen Schüppchen, Rand blasser, etwas gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich, mit feinen Rillen, Ring häutig, Unterseite gelblich, abwärts bräunlich faserig, Basis evtl. etwas gelblich. F: weisslich. Ger: pilzartig bis etwas muffig kohllartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: vorwiegend auf totem Laubholz, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

Armillaria ostoyae, Dunkler Hallimasch

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, hygrophan, trocken dunkelbraun schuppig auf fleischbraunem Grund, feucht auf rotbraunem Grund, Rand heller und leicht gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich mit feinen Rillen, häutigem Ring, darunter zunehmend braun und schuppig. F: weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: auf Nadelholz, vor allem auf Fichtenstünnen, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

Clavariadelphus truncatus, Abgestutzte Keule

nicht häufig



VPB

Clitocybe geotropa, Mönchskopf-Trichterling

essbar, häufig

H: 5-25 cm, anfangs gebuckelt, bald trichterig mit Buckel, creme, cremebeige, Rand etwas eingerollt, lange heruntergebogen und etwas rippig. L: creme, cremebeige, einzelne gegabelt, stark herablaufend. St: cremefarben, faserig, voll, fest, gegen die Basis dicker. F: recht dick, besonders in der Hutmitte, weiss. Ger: eigenartig süsslich, parfümiert, auch etwas nach Heu. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, meist gesellig in Hexenringen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Cortinarius varicolor, Erdigriechender Schleimkopf

essbar, häufig

H: 5-12 cm, halbkugelig bis breit gewölbt, erst schmierig und vorwiegend violett bis violettbraun, später eingewachsen faserig bis mattfilzig und von der Mitte aus zunehmend braun bis rotbraun, Rand lange eingerollt. L: erst lila bis graublau (vor allem gegen den Hutrand), nachher braun. St: blass blauviolett gezont, Basis keulig verdickt. F: blass blauviolett bis weisslich, mit Lauge lebhaft gelb. Ger: stark erdartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Nadelwald auf kalkreichem Boden.



Guglielmo Martinelli

Echinoderma asperum, Spitzschuppiger Stachelschirmling

giftig, häufig

H: 5-12 cm, jung faserig, bald in konzentrischen Kreisen gelb- bis dunkelbraun kegelig-schuppig auf blassem Grund, Hutrand etwas überhängend. L: frei, sehr gedrängt, weiss, später creme bis ockerlich, in Randnähe oft gegabelt, Schneiden fein flockig-gesägt. St: Spitze weisslich, unterhalb des spinnwebeartigen, später häutigen Ringes, blass ockerlich bis braun, erst wollig faserig-schuppig, später auch kahl, Basis verdickt bis knollig. F: weiss. Ger: widerlich, säuerlich-scharf. Ges: unangenehm. Spp: weiss. V: im Wald, Park; Herbst.



Xaver Schmid

Lactarius fulvissimus, Orangefuchsigiger Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, orange bis orangebraun, Mitte meist etwas dunkler, Oberfläche etwas genarbt, runzelig bis aderig-netzig. L: cremegelb. St: wie der Hut gefärbt, Spitze in der Fortsetzung der Lamellen etwas rillig. F: blass, Milch weiss. Ger: unangenehm. Ges: eher mild. V: im Laubwald.



Guglielmo Martinelli

Lactarius pallidus, Fleischblasser Milchling

giftig, häufig

H: 5-10 cm, blass fleischfarben, feucht schleimig, evtl. etwas wasserfleckig. L: blass, Druckstellen schmutzigocker. St: etwas blasser als der Hut. F: weisslich, Milch weiss. Ger: schwach obstartig. Ges: scharf. Spp: blassocker. V: im Laubwald, vor allem bei Buche; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius salmonicolor, Lachsreizker

essbar, häufig

H: 5-15 cm, lebhaft orange, nicht grün fleckend. L: blassorange. St: blassorange, mit flachen, länglichen Gruben. F: blass, Milch orange, nach einigen Minuten weinrot, später weinbraun. Ger: obstartig. Ges: mild. Spp: blassocker. V: unter Weisstannen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius scrobiculatus, Grubiger Fichtenmilchling

kein Speisepilz, häufig

H: 10-25 cm, zitronen- bis goldgelb, durch dunklere Flecken gezont, Rand lange eingerollt, zottig. L: blassgelb. St: stämmig, kurz, blassgelb, auffällig grubig. F: weiss, Milch weiss, rasch schwefelgelb verfärbend. Ger: unbedeutend. Ges: scharf. Spp: hellocker. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald.



Ruedi Winkler

Leccinum carpini, Hainbuchen-Raustielöhrling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, hell- bis porphyrbraun, glatt, anfangs evtl. runzelig, später bisweilen felderig rissig, Rand nicht überstehend. R: weisslich, später blass grauocker, Druckstellen schwärzend. St: creme, später dunkler braun bis graubraun, längsrippig mit grauschwärzlichen Schuppen, meist zylindrisch, jung evtl. leicht bauchig. F: weisslich, kurz rötend dann violett-schwärzlich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schmutzigbraun. V: im Laubwald, vor allem bei Hainbuchen; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Leccinum versipelle, Birkenrotkappe

essbar, häufig

H: 6-20 cm, orangegelb bis orangebräunlich, filzig bis ganz fein schuppig, Huthaut vor allem jung deutlich überstehend. R: grauweiss, später graubräunlich, ausgebuchtet angewachsen. St: bauchig, später keulig, schwarze Schüppchen auf hellem Grund. F: blassgrau, evtl. etwas rötend oder blauend, im Stiel blaugrünlich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: ockerbraun. V: bei Birken.



Guglielmo Martinelli

Lentinellus cochleatus, Aniszähling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-7 cm, halbtrichterförmig, trompetenförmig, wellig, glatt, ledergelb bis braunrot, Rand eingerollt. L: weisslich bis blass bänlich, stark herablaufend, Schneiden auffallend gesägt. St: dünn, zäh, langsrillig, gegen die Basis dunkler werdend, büschelig miteinander verwachsen. F: blass, zäh. Ger: nach Anis. Ges: mild, nach Anis. Spp: hellcreme. V: auf morschem Holz; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lyophyllum decastes, Büscheliger Rasling

essbar, häufig

H: 5-12 cm, graubraun, haselbraun, tonbraun, glatt. L: schwach ausgebuchtet bis schwach herablaufend. St: cremebeige. F: weiss, elastisch. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weiss. V: Laub- und Nadelwald, Park, Wegrand; Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Mycena pura, Gemeiner Rettichhelmling

giftig, häufig

H: 2-5 cm, bald flach gewölbt, Mitte evtl. breit gebuckelt mit anschliessender kleiner, konzentrischer Vertiefung, hygrophan, rosaviolett, braunviolett, Rand ausblassend, gerieft. L: weisslich bis blass graulila, ausgebuchtet angewachsen. St: grau- bis braunviolett, bisweilen Basis striegelig. F: dünn, wässrig weisslich bis graulila. Ger: nach Rettich. Ges: rettichartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst. Es gibt weisse Formen des Rettichhelmlinges (f. alba).



Guglielmo Martinelli

Oudemansiella mucida, Beringter Schleimrübling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, feucht stark schleimig, erst grauweiss, halbkugelig, später reinweiss, gewölbt bis ausgebreitet, Rand gerieft oft runzelig. L: weiss, entferntstehend, ausgebuchtet und ziemlich breit angewachsen. St: Spitze trocken und weiss gerieft, auffälliger, häutiger Ring mit weisser Oberseite und grauer Unterseite, abwärts schmierig und zunehmend graubräunlich, Basis zwiebelig-knollig. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: vorwiegend auf totem Buchenholz, seltener auf Eiche, meist büschelig; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Paxillus involutus, Kahler Krempling

giftig, häufig

H: 5-15 cm, trocken feinsamtig, feucht schmierig, ocker- bis olivbraun, auch rostbraun, Druckstellen dunkler, Rand lange eingerollt, anfangs filzig und evtl. gerippt. L: oft gegabelt, etwas herablaufend und leicht vom Hutfleisch abtrennbar, ockergelb, Druckstellen bald dunkelbraun, später fast schwarz. St: wie der Hut gefärbt, etwas längsfaserig, Basis verjüngt. F: gelblich bis braungelb, braun verfärbend. Ger: auffällig obstartig. Ges: leicht säuerlich, im Rachen zusammenziehend (adstringierend). Spp: rostbraun. V: im Laub- und Nadelwald, in Garten und Park.



Ruedi Winkler

Russula aurea, Goldtäubling

essbar, nicht häufig

H: 4-9 cm, leuchtend orange, goldgelb bis rot, lange schmierig glänzend, Huthaut frisch gut zur Hälfte abziehbar. L: lange blass, Schneiden schliesslich leuchtend gelb. St: weiss, später gelb überhaucht. F: weiss, unter der Huthaut zitronengelb. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: ocker bis dottergelb. V: im Laub- und Nadelwald.



Franco Patané

Russula delica, Breitblättriger Weisstäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-20 cm, trichterförmig, mit eingerolltem Rand, glatt bis runzelig, schmutzigweiss. L: bis über 1 cm breit, entferntstehend, um den Stiel bisweilen mit blaugrünem Schimmer. St: weisslich. F: hart, spröde. Ger: fruchtig, später fischartig. Ges: mild im Stiel, etwas schärflich in den Lamellen. Spp: weisslich bis hellcreme. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Russula emetica, Speitäubling

giftig, häufig

H: 4-12 cm, lebhaft sattrot, später evtl. gelbfleckig und verblassend, feucht glänzend, Huthaut in feuchtem Zustand fast ganz abziehbar, färbt in der Mitte durch, Rand evtl. leicht gerieft. L: weiss, etwas biegsam. St: weiss, fest, evtl. etwas runzelig. F: weiss. Ger: obstartig. Ges: pfefferig-scharf. Spp: weiss. V: auf moorigen Böden im Nadelwald, vorwiegend bei Kiefern im Torfmoos (Sphagnum), Tiefland bis Waldgrenze.



Xaver Schmid

Russula nigricans, Dickblättriger Schwärztäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 7-20 cm, weiss, dann wolkeig braun bis schwärzlich. L: entfernt, dick und breit, bei Verletzung rötend und später schwärzend. St: relativ kurz, kahl, voll und hart. F: weiss, erst rötend dann schwärzend. Ger: leicht fruchtig. Ges: im Stiel mild, in den Lamellen leicht scharf. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Russula olivacea, Rotstieliger Ledertäubling

bedingt essbar, häufig

H: 9-20 cm, wechselfarbig, vor allem anfangs vorwiegend Olivöne, weinrot, Ockertöne, matt, feinfilzig, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: buttergelb bis ockergelb, Schneiden bisweilen etwas ötlich. St: weiss, von der Spitze her karminrosa überlaufen, evtl. ganzer Stiel sattrosa, etwas braunfleckig. F: fest, knackig, weisslich, später ledergelblich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: gelb. V: besonders im Buchenwald, bis in höhere Lagen (auch bei Fichten).



Ruedi Winkler

Tricholomopsis rutilans, Purpurfilziger Holzritterling

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, anfangs oft ganz weinrot, später weinrot feinschuppig auf gelbem Grund. L: gelb, ausgebuchtet und breit angewachsen. St: wie der Hut, weinrot feinschuppig auf gelbem Grund, Spitze evtl. heller, Basis teils nur gelb. F: blassgelb. Ger: säuerlich, nach feuchtem Holz. Ges: etwas bitter. Spp: cremeweiss. V: auf oder bei totem Nadelholz, einzeln bis büschelig; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Xerocomus subtomentosus, Ziegenlippe

essbar, häufig

H: 3-10 cm, gelboliv bis olivbraun, feinfilzig, alt und trocken bisweilen felderig rissig, Rand etwas überstehend. R: goldgelb, später olivgelb, Druckstellen nicht oder höchstens schwach blauend, Mündungen besonders in Stielnähe auffallend weit und eckig, etwas ausgebuchtet angewachsen. St: gelb bis gelbbraunlich, etwas längsfaserig, gegen die Basis meist verjüngt. F: gelblich-weisslich, höchstens schwach blauend. Ger: schwach fruchtig. Ges: mild. Spp: braun, etwas olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler